

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 70

Eltville a. Rh., Samstag, den 31. August

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 2. und Dienstag, den 3. September, vormittags von 7½ Uhr ab, werden vom Schulkeller aus wieder neue Kartoffeln für weitere zwei Wochen ausgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 10 Pfd., mit Ausnahme der Selbstversorger. Es kostet das Pfund 12 Pfg.

Es werden aufgerufen:

am Montag, den 2. September:

Vormittags:

um 7½ Uhr die Nummern	1—	40
" 8	41—	80
" 8½	81—	120
" 9	121—	160
" 9½	161—	200
" 10	201—	240
" 10½	241—	280

Nachmittags:

" 1½	281—	320
" 2	321—	360
" 2½	361—	400
" 3	401—	440
" 3½	441—	480
" 4	481—	520

am Dienstag, den 3. September:

Vormittags:

um 7½ Uhr die Nummern	521—	560
" 8	561—	600
" 8½	601—	640
" 9	641—	680
" 9½	681—	720
" 10	721—	760
" 10½	761—	800

Nachmittags:

" 1½	801—	840
" 2	841—	880
" 2½	881—	920
" 3	921—	960
" 3½	961—	1000
" 4	1001 u. folgende.	

Die Kartoffel- und Lebensmittelkarte ist mitzubringen.

Die Haushaltungen müssen mit diesen, sowie mit den gestern, bezw. vorgestern erhaltenen Kartoffeln bis zum 26. September reichen.

Eltville, den 31. August 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 3. Sept. d. J., von nachmittags 2—7 Uhr, wird im städtischen Laden **Butter** ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 50 Gramm und kosten diese 50 Gramm 40 Pfg.

Es werden aufgerufen um:

2 Uhr die Nummern	1—	80
2½	81—	160
2½	161—	240
2½	241—	320
3	321—	400
3½	401—	480
3½	481—	560
3½	561—	640
4	641—	720
4½	721—	800
4½	801—	880
4½	881—	960
5	961—	1040
5½	1041—	u. folg.

Von 6 bis 7 Uhr wird an diejenigen abgegeben, die bei Aufruf ihrer Nr. nicht da sind.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß jeder nur für die aufgerufenen Nummern Butter erhält. Hat jemand mehrere Karten, so muß er warten, bis die auf den Karten verzeichneten Nummern aufgerufen werden. Außer der vorgeschriebenen Reihenfolge darf nichts abgegeben werden.

Die Ausgabe der Krankenbutter erfolgt am Mittwoch, den 4. September, vormittags von 10—11½ Uhr.

Eltville, den 31. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fleischkarten und Fleischzulagenkarten derjenigen Kranken, welche durch Verfügung des Kreisausschusses zu Müdesheim Fleischzulage erhalten, sind am Mittwoch, den 4. September, vormittags von 10—12 Uhr, auf dem Rathaus, hier, Zimmer Nr. 8, zur Abstempelung vorzulegen.

Die Abstempelung ist erforderlich zur Erlangung der doppelten Fleischmenge für die fleischlose Woche vom 9.—15. September d. Js.

Fleischkarten der Kranken, welche nicht abgestempelt sind, können bei der Fleischabgabe seitens der Metzger nicht berücksichtigt werden.

Eltville, den 30. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 3. September d. J., vormittags von 10—11½ Uhr, werden im städt. Laden **Eier an Kranke** abgegeben.

Es kostet das Stück 58 Pfennig.

Eltville, den 31. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß nach Mitteilung von höherer Stelle die **Petroleumversorgung** in diesem Winter bedeutend ungünstiger als im Vorjahre wird. Es wird uns ungefähr nur ein Viertel der vorjährigen Menge Petroleum geliefert. Wir können daher nur dringend raten, sich elektrische Lichtanlagen in den Wohnungen machen zu lassen.

Eltville, den 31. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Einkommensteuerliste für 1918 des Gemeindebezirks Eltville (Einkommen bis 900.— Mk.) liegt vom 2. bis 16. Sept. d. Js. im hiesigen Rathaus — Zimmer Nr. 1 — von 9½—12 Uhr vormittags zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen.

Eltville, den 31. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von uns übersandten Rechnungen müssen **rascher beglichen** werden. Unsere Bötin muß hier und da 4 bis 6-mal vorsprechen. Wir bitten zu bedenken, daß wir unsere Waren zc. sofort nach Empfang bezahlen sollen und daß wir für verspätete Zahlungen ganz erhebliche Zinsen zahlen müssen. Wir ersuchen darum doch in den nächsten Wochen der Bötin die Rückstände geben zu wollen.

Für den Wirtschaftsausschuß:

Paul Münz, Lehrer.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die **Neuerungen** für oder gegen die Errichtung einer **Zwangsinnung** für das **Schreiner- und Glaserhandwerk** im Bezirk der Gemeinden des Rheingaukreises schriftlich bis zum 12. September d. J. oder mündlich in der Zeit vom 1.—10. September d. J. bei mir, Kreishaus Zimmer 3, abzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Neuerungen kann

während des angegebenen Zeitraumes werktätig von 9—12 Uhr vormittags erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Rheingaukreise das Schreiner- und Glaserhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Meßurung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Meßurungen unberücksichtigt bleiben. Die Abgabe einer Meßurung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Rüdesheim a. Rh., den 19. August 1918.

Der Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten:
Wagner, Landrat.

Wird veröffentlicht.

Eltoille, den 31. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Meßurungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schlosser- und Schmiedehandwerk im Bezirk der Gemeinden des Rheingaukreises schriftlich bis zum 12. September d. J. oder mündlich in der Zeit vom 1.—10. d. J. bei mir, Kreishaus Zimmer 3, abzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Meßurung kann während des angegebenen Zeitraumes werktätig von 9—12 Uhr vormittags erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Rheingaukreise das Schlosser- und Schmiedehandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Meßurung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Meßurungen unberücksichtigt bleiben. Die Abgabe einer Meßurung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Rüdesheim a. Rh., den 19. August 1918.

Der Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten:
Wagner, Landrat.

Wird veröffentlicht.

Eltoille, den 31. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Meßurungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schuhmacherhandwerk im Bezirk der Gemeinden des Rheingaukreises schriftlich bis zum 12. September d. J. oder mündlich in der Zeit 1.—10. September d. J. bei mir, Kreishaus Zimmer 3, abzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Meßurung kann während des angegebenen Zeitraumes werktätig von 9—12 Uhr vormittags erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Rheingaukreise das Schuhmacherhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Meßurung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Meßurungen unberücksichtigt bleiben. Die Abgabe einer Meßurung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Rüdesheim a. Rh., den 19. August 1918.

Der Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten:
Wagner, Landrat.

Wird veröffentlicht.

Eltoille, den 31. August 1918.

Der Magistrat.

Zur Kriegslage.

Die deutsche Rückzugsstrategie

Berlin, 31. Aug. Französische Blätter melden: Das von den zurückgehenden deutschen Truppen verlassene Schlachtfeld bietet einen Anblick unglaublicher Verwüstung. Ganz besonders mitgenommen wurde Rove und das Dorf Orlancourt sowie Montdidier und Mercuril. Die Ortschaften seien nur noch geographische Punkte und hätten jegliche Bedeutung verloren. Das Gelände sei vollkommen unkenntlich. Bei ihrem Abzug hätten die Deutschen die Ruinen mit erstickenden Gasen gesättigt. Rove sei noch immer unbewohnbar. Diese aus französischen Quellen stammende Darstellung beweist, daß sich entgegen allen anderslautenden Meldungen der deutsche Rückzug in durchaus geordneter Form vollzog, weil noch Zeit blieb, systematisch Zerstörungen vorzunehmen, die dem Gegner das Nachrücken erschweren. Das bildet das Hauptrezept der Hindenburgischen Rückzugsstrategie, die er schon in Rußland erfolgreich angewandt hat.

Der feindliche Kräfteeinsatz

Berlin, 30. Aug. (W. B.) Die große Schlacht zwischen Arras und Soissons wird von den Franzosen und Engländern ohne Unterbrechung weitergeführt, ohne daß sie dem Feind bisher irgend einen entscheidenden Erfolg gebracht hat. In ihr sind vom 21. bis 28. August zwischen Arras und Abres 28 englische Divisionen, davon etwa 10 mehr als einmal, und zwischen Abres und Aisne 40 französische Divisionen, von ihnen etwa 5 zweimal eingesetzt worden. Mit Zuzurechnung der beteiligten feindlichen Artillerieformationen und Deerestruppen rannten rund 1½ Millionen Mann innerhalb einer Woche gegen die deutschen Fronten an. Alle diese Divisionen traten voll aufgeföhrt und ausgeruht in den Kampf. Sie waren den besten Verbänden der Entente entnommen. Auf englischer Seite waren es besonders die erprobten kanadischen, schottischen und neuseeländischen Truppen, sowie die Garde und die 63. Marine-Division, die immer wieder in das deutsche Feuer vorgeführt wurden. Seit dem 28. August koste die feindliche Führung zu ihren bisher stets vergeblichen Durchbruchversuchen zwischen Ailette und Aisne die Amerikaner zu Hilfe. Diesmal konnte auch deren Einsatz den Franzosen keinen Erfolg bringen. Am 29. August wiederholten sie abermals mit Unterstützung der Amerikaner am ganzen Tag unter dem Einsatz dichter Massen Infanterie, Tanks und Fliegergeschwadern bis zu 50 Einheiten ihre Durchbruchversuche. Unter ungewöhnlich hohen Verlusten brachen hier die feindlichen Massenstürme nach heißem Ringen ohne jeden Geländegewinn zusammen. So wurde der 29. August zu einer schweren gemeinsamen Niederlage der zahlenmäßig weit überlegenen Franzosen und Amerikaner. Die Zurückverlegung unserer Front in die Linie östlich Bapaume und nordwestlich Veronne wurde entsprechend einem bereits jetzt längerem gefaßten Entschluß planmäßig und ohne feindliche Einwirkung durchgeführt. Dem nur zögernd folgenden Gegner fügten unsere schwachen Nachhut- und aufmerksamen Batterien aus vorbereiteten Stellungen empfindliche Verluste zu.

Unverändert

Rotterdam, 30. Aug. Der Neuter-Berichterstatter meldet von der Front in Frankreich: Die Aussichten der Verbündeten, dem deutschen Heere vor der Somme einen Zusammenbruch zu bereiten, sind durch die schnelle Zurücknahme der deutschen Frontlinien vereitelt worden. Die Deutschen gingen immer langsamer zurück, während unser Druck sich an den gefährdeten Stellen steigert. Im übrigen ist die strategische Lage, vom Geländegewinn abgesehen, seit mehr als drei Tagen unverändert.

Der starke deutsche Widerstand

Rotterdam, 28. Aug. Die „Times“ melden: Die Kämpfe an der Westfront sind derartig gesteigert, daß uns jede nächste Stunde eine große Entscheidung bringen kann. Die Heere der Entente gehen methodisch vor und überhaften nichts. Der Widerstand des Feindes ist aber so stark, daß es fraglich geworden ist, ob die Erzwingung aller unserer strategischen

Ziele erreichbar sein wird. Die Pläne des Feindes befinden sich in einem Uebergangsstadium. Er hatte sich zu einer Offensive vorbereitet und ist zu einer Defensiv gezwungen. Die „Morningpost“ meldet von der Front in Frankreich: Unsere Verluste sind nicht gering, aber in den normalen Grenzen geblieben, die für die wichtigsten militärischen Handlungen vorgesehen waren.

Gefürchtete Wendung

Genf, 28. Aug. Die Pariser „Victorie“ bezeichnet die Frontlage als allgemein günstig. Sie verheißt jedoch nicht ihre Beförderung, daß die Fortsetzung der Offensive eine ungünstige Wendung der Kriegslage bringen könne, da die Deutschen zweifellos einen großen Gegenstoß zum Spätherbst vorbereiteten und da die Franzosen und Engländer über namhafte Reserven in absehbarer Zeit nicht verfügen könnten. Die ganze Hoffnung der Entente beruhe auf dem raschen Tempo der amerikanischen Operationen, und daß bis zum Spätherbst noch eine weitere Million Amerikaner nach Europa komme.

Nurz vor der Entscheidung

Basel, 29. Aug. Die „Morningpost“ meldet aus Frankreich, die nächsten Tage würden voraussichtlich den Höhepunkt der Schlacht bringen. Man hofft bestimmt auf Entscheidungen, wenn sie auch noch nicht das Ende brächten.

Die Engländer in der Somme-Wildnis

Berlin, 30. Aug. (W. B.) An der Somme herrscht seit einigen Tagen dunstiges Wetter mit häufigen heftigen Regengüssen. Die Somme-Wildnis, in welche die Deutschen die Engländer wieder hineinziehen, wird durch dieses Wetter noch schauerlicher. Die Operationen wideln sich ohne Reibung ab. Südlich der Somme blieb die in der Nacht vom 27. zum 28. August durchgeführte Absehung der Linien den Engländern vorbehalten. Erst von Mittag ab begannen sie gegen die bis jetzt im Vorfeld zurückgebliebenen deutschen Patrouillen härter vorzudringen. Nördlich der Somme mochten die Engländer wohl ein Nachlassen des deutschen Widerstandes annehmen, denn sie gingen in der Morgenfrühe vom Troneswald bis an die Somme in dichten Linien vor, denen geschlossene Kolonnen folgten. Die deutschen Verteidiger ließen die Engländer bis auf die nächste Nähe herankommen. Dann setzte rasendes Maschinengewehrfeuer ein. Mit einem Schlage stockte der englische Angriff. Nur Bruchteile des Feindes erreichten die Ausgangsstellungen wieder. Die englischen Truppen dringen nur ungern weiter in die Somme-Wüste ein. Offen äußern sich Befehle darüber, daß Soldaten und Offiziere entsetzt über die Aussicht sind, womöglich wieder monatelang in diesem vollkommen zerstörten Gelände liegen zu müssen.

Die Wirkungen des U-Boot-Krieges

Bern, 29. Aug. (W. B.) Admiral Degout veröffentlicht in der „Information“ einen viel beachteten Artikel über den U-Bootkrieg. Darin stellt er fest, daß Frankreich im Juni wieder eine beträchtliche Menge Schiffsraum durch den U-Bootkrieg verloren habe. Somit seien alle Rechnungen auf ein Nachlassen des U-Bootkrieges hinfällig. Er sei nicht zu Ende und werde es solange nicht sein, als man die jetzigen Abwehrmittel beibehalte, die zwar nicht völlig unwirksam, aber leider durchaus unzureichend seien. Er fährt fort: Ich werfe den Führern des Verbandes vor, daß sie mit der Zeit umgehen, als ob man damit beliebig schalten könne und als ob die Zukunft uns keine Überraschungen mehr zu bringen vermöchte. Das ist gefährlich. Wir hätten in den vier Kriegsjahren mindestens die Zeit gehabt, Vorkehrungen zur Rettung von Fahrgästen und Mannschaften torpedierter Dampfer zu treffen, aber das Kurierschiff nach Korsika, der „Ballant“, ist in einer Minute gesunken und hat viele Menschen mit sich in die Tiefe gerissen, ebenso die „Dennah“. Was hat man denn getan, um das Sinken torpedierter Schiffe so zu verzögern, daß die darauf befindlichen Menschen Aussicht haben, dem Tode zu entkommen?

*

Der Kaiser über den Frieden

Berlin, 29. Aug. Auf ein Guldigungstelegramm der Eisenacher Tagung deutsch-evangelischer Pfarrvereine lief vom Kaiser eine Antwort ein.

„in es laut „Deutscher Zeitung“ heißt: Seine Majestät haben das Gelöbniß zielbewußter Mitarbeit an der Erhaltung unerschütterlichen Vertrauens auf Gott und unsere gerechte Sache gern angenommen und zweifeln nicht, daß dem deutschen Volke, dem Gebot der Stunde gehorchend, mit seinen Fürsten und seinen Helden an der Front im Siegeswillen fest vereint, nach schwerem Kampf um Leben und Freiheit des Vaterlandes ein segensreicher Friede erblichen wird.“

Das Befinden Hindenburgs

Berlin, 28. Aug. (B. B. Amtlich.) Auf ein Telegramm, das die Vaterlandspartei in Reichenburg i. B. an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg richtete mit der Bitte um ein Lebenszeichen, um Gerüchten über den Gesundheitszustand des Feldmarschalls entgegenzutreten zu können, antwortete Hindenburg: „Bin Gott sei Dank fern und sehe der Zukunft getrost entgegen.“

Politische Uebersicht.

Reichskanzler Graf v. Hertling.

Berlin, 31. Aug. Der Reichskanzler Dr. Graf v. Hertling, der heute seinen 75. Geburtstag begeht, ist am 31. August 1843 zu Darmstadt geboren. Nur zögernd und schweren Herzens hat sich Graf Hertling im November vergangenen Jahres entschlossen, die schwere Bürde des Kanzleramtes auf sich zu nehmen. Sein hohes Alter mochte diese Bedenken rechtfertigen, einmal die Leitung der Reichsgeschäfte niemals verantwortungsschwerer war als in diesen Tagen, um die Zukunft der Völker in erbittertem Kampfe gekämpft wird. Nur selten ist Graf Hertling seitdem hervorgetreten, aber die ruhige, schmeidige Art, in der er von der Tribüne des Deutschen Reichstages und des Preussischen Abgeordnetenhauses gesprochen hat, sicherte ihm Vertrauen. Graf Hertling steht zulange in der Kritik, um heute noch der Parteileidenschaft zu opfern oder in Bureaumatismus zu erstarren. Das deutsche Volk weiß ihm jedenfalls Dank, daß er sich im Greisenalter entschlossen hat, aus München nach Berlin zu übersiedeln und die Erbe Bismarcks zu verwalten. Zum heutigen Tage, an dem er das 75. Lebensjahr vollendet, wünscht ihm die ganze Nation, daß es ihm beschieden sein möge, seinen Namen unter ein Dokument eines ehrenvollen Friedens zu setzen.

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 31. Aug. Die „Rheingau Elektrizitätswerke A.-G.“ teilen uns folgendes mit: „Kohlensteuer und Elektrizität. Bekannt ist am 1. Aug. 1917 das Kohlensteuergesetz in Kraft getreten, wonach die Steuer 20% des Wertes der gelieferten Kohlen ab Grube beträgt. § 37, Absatz 3, dieses Gesetzes sind die Elektrizitätswerke berechtigt, einen Zuschlag zum Kompensationspreis zu verlangen, welcher der ihnen durch die Kohlensteuer verursachten Erhöhung der Herstellungs- und Betriebskosten entspricht. Durch diese Erhöhung der Herstellungs- und Betriebskosten entstehende Preiszuschlag beträgt das Elektrizitätswerk Eltville für die Zeit vom 1. August 1917 bis 30. Juni 1918 10% der von den Abnehmern gezahlten Strompreise. Die Erhebung dieses Zuschlages erfolgt gleichzeitig mit der Einziehung des Kompensationsgeldes für August d. J. Wegen des ungewöhnlich großen Arbeitsaufwandes ist die Berechnung etc. dieses Preiszuschlages halbjährlich und zwar am 31. Dezember und 30. Juni jedes Jahres statt.“

* Eltville, 30. Aug. Zur Erweiterung des Hofes wird zur Zeit ein Teil der westlichen Mauer abgebrochen und die Südmauer zur Balldhohl verlängert.

* Eltville, 31. Aug. (Böhlertätigkeit.) Wie mitgeteilt wird, findet am Dienstag den 10. Sept., im „Hotel Reichenbach“, hier,

zum Besten der Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen ein Laute- und Vortragsabend statt. Die Künstler hatten bisher überall mit ihren Darbietungen den größten Erfolg und wird auch hier ein zahlreicher Besuch im Interesse der guten Sache erhofft. Näheres im Inseratenteil der heutigen Nummer.

* Eltville, 30. Aug. Dem „Rath. Frauenbund“ ist es gelungen, Sr. Hochwürden Herrn P. Leo Sattler O. S. B. für sechs Vorträge zu gewinnen. Den jungen Mädchen wird in der letzten Woche des September Gelegenheit geboten den bekannten Medner zu hören, während in der ersten Woche des Oktober drei Vorträge für Frauen stattfinden. Tag und Stunde werden wir bekanntgeben.

* Eltville, 30. Aug. Der Regierungspräsident hat zu dem Beschluß der Vollversammlung der Handwerkskammer zu Wiesbaden vom 27. Juni 1918, betr. Erhöhung der Gesellenprüfungsgebühr von 6 auf 10 M., seine Genehmigung erteilt.

* Eltville, 31. Aug. Die Vorschriften der §§ 140 (Erhöhung der Zollsätze) und 250 (Verbrauchsabgabenzuschlag) des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 treten am 1. Oktober 1918 in Kraft. Die vom Bundesrat zu § 250 erlassenen Ausführungsbestimmungen sind im Zentralblatt für das Deutsche Reich Seite 493 ff. veröffentlicht. Hiernach unterliegt der am 1. Oktober 1918 unter steueramtlicher Ueberwachung stehende und der vom 1. Oktober 1918 ab hergestellte Branntwein neben der Verbrauchsabgabe von 1,25 M. dem Zuschlag zu ihr in Höhe von 6,75 M. für das Liter Weingeist (Alkohol). Der Zuschlag wird erhoben, wenn auch die Verbrauchsabgabe erhoben wird.

* Eltville, 29. Aug. (Kein vorzeitiges Abnehmen des Obstes.) Die bevorstehende Obsternte läßt eine sehr dringende Mahnung berechtigt erscheinen, nämlich: „Reißt das Obst nicht zu zeitig und in unreifem Zustande von den Bäumen!“ Es ist ein großer Irrtum, wenn man glaubt, unreif abgenommenes Obst halte sich viel länger. Vor allem ist zu beachten, daß solches Obst zur Konservierung bedeutend mehr Zucker bedarf und daß das Aroma verloren geht. Durch das vorzeitige Abnehmen werden Miesenerwerbe an Geld und dringend nötige Nahrungsmittel für die Volksernährung zugrunde gerichtet.

* Eltville, 31. Aug. (Pflanzen Spinat und Feldsalat.) Zur Hebung der alljährlich wiederkehrenden Knappheit an Frühgemüsen sei der Anbau von Spinat und Feldsalat hiermit recht dringend empfohlen. Beide Gemüsearten werden in der Zeit vom 20. August bis 15. September auf leergewordenen Erbsen-, Bohnen- oder Kartoffelbeeten angebaut. Nach dem Abreihen im Frühjahr können die Flächen für andere Gemüse, Kartoffeln u. s. w. wieder verwendet werden.

* Schierstein, 28. Aug. (Vier Jahre vermißt.) Den rastlosen Bemühungen der Familie Fritz Deuffer oder vielleicht noch mehr durch zufällige Umstände ist es gelungen, über den Verbleib des seit 22. August 1914 vermißten Fäsiliers Fritz Deuffer von hier Aufschluß zu erhalten. Bei einer, vermutlich wegen vorzunehmender Bauarbeiten, erfolgten Umbettung von Soldatenleichen in Vertrie (Belgien) fand man bei einer solchen den Rest eines Soldbuches, aus dem der Name des Vermißten deutlich zu entziffern ist. Deuffer wurde bekanntlich nach Aussagen von Kameraden am 22. August 1914 in Vertrie verwundet, und von da ab war jede Spur von ihm vermißt. Man darf jetzt wohl mit Sicherheit annehmen, daß er damals wehrlos den belgischen Franktireurs in die Hände fiel, die ihn ermordeten und wegschafften. Durch das Soldbuch, das der Familie zugesandt wurde, besitzt diese jetzt die

absolute Sicherheit über das traurige Schicksal ihres lieben Sohnes und Bruders, über das sie vier Jahre lang in schmerzlicher Ungewißheit lebte. Die Leiche ruht jetzt an einer Stelle, die der Familie ebenfalls genau angegeben worden ist. Eine merkwürdige Fügung wollte es, daß die Eltern diese Angaben am 22. August erhielten, an dem Tage, an dem ihr Sohn vor vier Jahren verwundet und jedenfalls auch gestorben ist.

* Wiesbaden, 30. Aug. (Heimkehr eines Totgesagten.) Vergangene Woche lehrte Lehrer Rüd, Bizefeldweibel und Offiziersaspirant im Infanterieregiment Nr. 60, Sohn von Frau Rüd in Dohheim, aus russischer Gefangenschaft zurück. Nach Meldung seines Regiments und seiner besten Bekannten im September 1916 war Herr Rüd durch Brustschuß gefallen und bald darauf begraben. Grabstätte mit Kreuz und Namen sind noch heute vor der Stadt Lusk auf freiem Feld zu sehen. Nach zwei Monaten tiefster Trauer traf jedoch bei der Familie Rüd die Nachricht ein, daß ihr Sohn noch lebend sich in russischer Gefangenschaft befinde. Herr Rüd lebte tatsächlich in Astrachan, Tokloeu, Ekaterienburg im Offizierslager mit deutschen und österreichisch-ungarischen Offizieren zusammen. Nach Friedensschluß im Frühjahr wurde er bei der deutschen Fürsorgekommission als Leiter eines Zivilgefangenenheims angestellt. Als jedoch vor einem Monat kurz nach Ermordung des Czaren die Tschechen sich der Stadt Ekaterienburg immer mehr näherten, mußte er, um nicht nochmals in Gefangenschaft der Tschechen, Engländer oder Franzosen zu kommen, aus der Stadt flüchten. Es gelang Herrn Rüd, die Grenze zu überschreiten. Er ist gern bereit, Angehörigen von in russischer Gefangenschaft befindlichen Soldaten über die russ. Zustände Auskunft zu geben.

Verschiedenes.

* Ober-Ingelheim, 29. Aug. (Einbrecher.) In letzter Zeit hatten hier und in der Umgegend drei fahnenflüchtige Soldaten aus Ober-Ingelheim und Mainz-Wombach schwere Einbruchsdiebstähle verübt und dabei Lebensmittel, Vasen und Geflügel erbeutet. Die Einbrecher wußten sich den Nachstellungen der Polizei seit einem Vierteljahr zu entziehen, wurden aber am Montag durch ein Aufgebot von 5 Gendarmen dingfest gemacht. Nach heftigem Widerstand, bei dem ein Festungsgendarm aus Heidesheim verletzt wurde und ein Landgendarm von seiner Schusswaffe Gebrauch machen mußte, gelang es, die verwegenen Burschen, die nur mit dem Hemde bekleidet ins Feld geflüchtet waren, festzunehmen und dem Militärarresthaus in Mainz zuzuführen.

* München, 28. Aug. (Die Verlobung des Kronprinzen Rupprecht.) Kronprinz Rupprecht von Bayern, der sich, mit der Prinzessin Antonia von Luxemburg verlobt hat, steht im 50. Lebensjahr. Er wurde am 18. Mai 1869 geboren. Seine erste Gattin, Prinzessin Marie Gabriele, eine Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern und seiner Gemahlin Maria Josefa Infantin von Portugal, wurde ihm im Oktober 1912 nach zwölfjähriger Ehe im Alter von 34 Jahren durch den Tod entzogen. Die vornehme, feinsinnige Frau, die, wie kaum eine zweite Prinzessin des bayerischen Königshauses, sich herzlicher Zuneigung erfreute, war in Sorrent, wo sie Erholung suchte, infolge einer plötzlich eingetretenen Herzparalyse verschieden. Wenige Monate vorher, am 26. Juni, war ihr damals dreijähriger Sohn Prinz Adolf gestorben. Von den beiden verbliebenen Söhnen starb Erbprinz Luitpold im Alter von 13 Jahren am 27. Aug. 1914 an einer infektiösen Halsentzündung in Berchtesgaden; der jetzige Erbprinz, Prinz Albrecht, steht im 14. Lebensjahr. Prinzessin Antonia von Luxemburg, die Braut des Kronprinzen, steht im 19. Lebensjahre. Sie ist die vierte von den sechs Töchtern des Großherzogs von Luxemburg und dessen Gemahlin, der Großherzogin Maria Anna Infantin von Portugal. Sie ist am 7. Oktober 1899 geboren.

* München, 29. Aug. (Unbenützte Wohnräume.) Der Magistrat beschloß, das Ministerium des Innern zu ersuchen, beim stellvertretenden Generalkommando eine Verfügung zu erwirken, die es der Stadt ermöglicht, unbenützte Wohnräume für Wohnzwecke verfügbar zu machen. Mit dem Einbau von Kleinwohnungen in die alte Schwerereiter-Kaserne soll in absehbarer Zeit begonnen werden. Der Magistrat genehmigte zu diesem Zwecke 515,000 Mark. Insgesamt können 109 Kleinwohnungen in diese Kaserne eingebaut werden.

Vereinsnachrichten.
Verein ewige Andenken, Sonntag, den 1. Septbr. Andenkenstag für Männer und Jünglinge.

Katholische Kirche, Eltville.
Sonntag, 1. September.

6.30, 7.45 und 8.45 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt. Kollekte für Marienhäuser. (General-Kommunion der Erstkommunikanten.)
2 Uhr Christenlehre und Armenseelenbruderschaft.
4 Uhr Mütterverein.
6 Uhr Kriegsanacht.

An Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Pfarrmesse. 8 Uhr hl. Messe.
Dienstag und Freitag Kriegsanacht abends 8 Uhr.
Donnerstag um 5 Uhr nachmittags Beichtstuhl.

4 Uhr: Versammlung des „Marienvereins“ im Vereinshaus.

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Sonntag, 1. Sept. Leicht bewölkt, geringe Niederschläge, etwas wärmer.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Nichte und Enkel

Christine Lauer

am Dienstag nach längerer Krankheit, wohlversorgt mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 16 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Josef Lauer.

ELTVILLE, den 30. August 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Septbr., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Leerstrasse 3 aus statt.
Die Exequien sind am Montag, morgens 7 Uhr.

Dom 1. September d. Js. ab
ist mein Geschäft wegen Warenmangels nur noch
Montags, Dienstags, Mittwochs und
Donnerstags geöffnet.

E. Haimann, Eltville,

Telefon 86.

Rheingauerstraße 23.

Gleichzeitig empfehle ich mich als
Vermittler bei An- und Verkäufen
von Häusern und Gütern.

Eine
Zwei-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten bei

J. Maibach, hier.

Neuer, eleg., schwarzer

Seidenhut

preiswert zu verkaufen.

Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Konserven-Dosen

für $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $1\frac{1}{2}$ Pfund-Inhalt, zu Feldsendungen sich eignend, gibt in beliebiger Stückzahl ab, werden auch auf Wunsch mit der Galzmaschine verschlossen bei

Jean Demmler.

Ein elektrischer
Brust-Rundbohrer
1200 Volt,

für's Rheingau passend, sowie ein

Dentilator

billigst zu verkaufen bei

K. Rempel, Wiesbaden
Bismarckring 6.

Bettfedern-

Gelegenheitskauf!

reine Gänsefedern zum Schleissen. Neun Pfund 20.— Mk. franko N. mit Sack. Zeise & Co., Königsee-E. (Thür.)

14% Kalisalz,
Kainit,

loose zu haben

Düngerhandlung von
H. Kett, Eltville.

Zum Besten der Hinterbliebenen
der im Felde Gefallenen wird
ein Teil der Einnahme abgeführt.

Dienstag, den 10. Sept., abends 8 Uhr
im Saale des „Hotel Reisenbach“ in Eltville

Lauten- und
Vortrags-Abend.

Mitwirkende:

Carl Wallenda, Meister der Laute,
A. Jstel-Meran von der Deutschen Volksbühne in Wien.
U. A.: Soldatenlieder, alte Landknechtslieder, heitere Dialektlieder, Balladen und feldgraue ernste und heitere Darbietungen.

Preise der Plätze:

Nummerierter Sperrsitz M. 2.50, Erster Platz M. 1.50,
Zweiter Platz M. 1.—.

Vorverkauf: **Buchhandlung Schott, Eltville**

Sehr wichtig

Bei den enorm hohen Waren-Preisen, insbesondere für Wein, Lebensmittel und Fabrikate aller Art, ist bei Versendungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhre) die

Versicherung

gegen Diebstahl, Bruch, Leckage und Verlust

unter allen Umständen
dringend geboten.

Bei begründeten Schadenersatz-Ansprüchen haften die Schifffahrtsgesellschaften z. B. nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Billigste Prämien u. zeitgemässe Bedingungen

Jakob Burg, Eltville

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Reise-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen
Auskünfte bereitwilligst.

Suche

sofort oder später

möbl. Zimmer

mit Pension

Gefl. Angebote

unt. N. 58

Exp.

Freundliche

Wohnung,

4-6 Zimmer, mögl.

mit Garten, für Jan.

oder April gesucht.

Näh. i. d. Exp. d.

Gewissenhafte

Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten

streng diskret u. fachgemäss.

Mässige Honorare.

Ia. Referenzen u. Dankschreiben aus allen Kreisen.

Detektive

Detektei

„Zukunft“

G. m. b. H.

Wiesbaden

am Römertor 1,

gegenüber dem Wiesbadener Tageblatt

Telefon Wiesbaden 566.

Telegramm-Adresse: „Aufklärung“

Auskünfte

Filiale:

Frank-

furt a.M.

Schiller-

platz 5-7

gegenüber der

Hauptwache.

Hamburg:

Mönkebergstr. 17

Stettin.

Hauptsitz:

Berlin W. 50.

Kurfürsten-Damm 16.

Gegründet 1907.